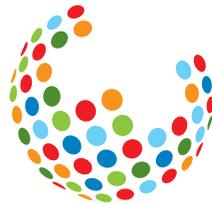


Pädagogisches Konzept für schulergänzende Tagesstrukturen

Ein Leitfaden zur Erstellung und Weiterentwicklung



kibesuisse

Inhaltsverzeichnis

1	Einordnung	3
2	Prozessverantwortung und Beteiligung	5
3	Nutzen.....	6
4	Inhalte und Themen.....	7
5	Prozessphasen	8
5.1.	Klärung der Rahmenbedingungen	8
5.2.	Erarbeitung der Inhalte.....	8
5.3.	Verschriftlichung	9
	5.3.1. Formulierung.....	9
	5.3.2. Gestaltung	10
5.4.	Umsetzung im Alltag	10
5.5.	Aktualisierung und Weiterentwicklung.....	10
	Anhang 1: Leitfragen zu den Rahmenbedingungen	11
	Anhang 2: Leitfragen zur Bildungs- und Erziehungsphilosophie.....	12
	Anhang 3: Leitfragen zur pädagogischen Arbeit	14
	Anhang 4: Leitfragen zu Strukturmerkmalen.....	19

1 Einordnung

Dieser Leitfaden richtet sich an Fachpersonen von schulergänzenden Tagesstrukturen¹, an Aufsichts- und Bewilligungsbehörden sowie an Schul- und Gemeindebehörden. Der Leitfaden hat zum Ziel, schulergänzende Tagesstrukturen bei der Erarbeitung, Überprüfung und Ergänzung eines pädagogischen Konzepts zu unterstützen. Kibesuisse ist überzeugt, dass ein pädagogisches Konzept zur Qualitätssicherung und Leistungsverbesserung der pädagogischen Arbeit beiträgt.

Der Leitfaden beleuchtet im ersten Teil die Einordnung und den Nutzen eines pädagogischen Konzepts. Im zweiten Teil werden die einzelnen Prozessphasen erläutert und Ratschläge für die Erstellung und Weiterentwicklung vermittelt. Der dritte Teil, der Anhang, dient als Hilfsmittel. Die darin enthaltenen Leitfragen unterstützen bei der Klärung der Rahmenbedingungen und der Konzepterarbeitung.

Das pädagogische Konzept informiert über die Inhalte und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Im Konzept werden verbindliche Aussagen und wesentliche Grundlagen für Entscheidungen und Handlungen innerhalb des pädagogischen Alltags formuliert. Das Konzept orientiert sich an der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und definiert die Handlungsleitlinien und die pädagogischen Ziele einer Institution.

Als strategisches Instrument entwickelt sich das pädagogische Konzept aus dem Leitbild und dem Gesamtkonzept einer Institution. Neben dem Betriebskonzept gehört es zum wichtigsten Arbeitsinstrument auf der operativen Ebene.

¹ Darunter werden sowohl unterrichtsergänzende Angebote von öffentlichen Schulen als auch Angebote privatrechtlicher Horte verstanden.

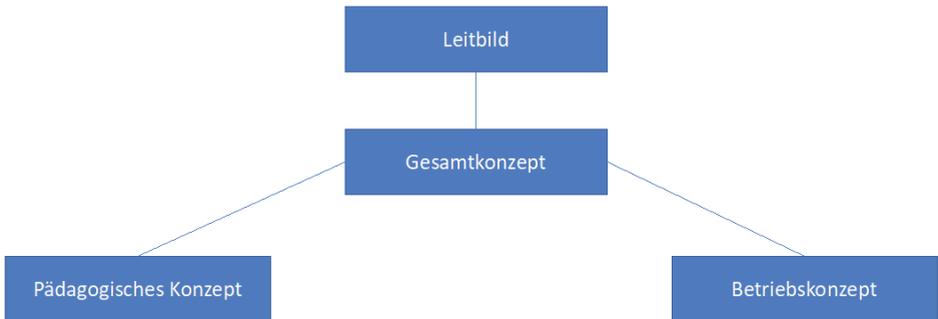


Abbildung 1: Einordnung des pädagogischen Konzepts

Das pädagogische Konzept liefert Antworten auf folgende Fragen:

- Welche pädagogische Haltung vertritt die schulergänzende Tagesstruktur?
- Welches Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung liegt der Tagesstruktur zugrunde?
- Welche pädagogischen Ziele verfolgt sie?
- Wie gestaltet die Tagesstruktur die Zusammenarbeit mit den Eltern²?
- Wie gestaltet sie die Zusammenarbeit mit Partnern im Schul- und Sozialbereich?
- Wie ist der Tagesablauf pädagogisch gestaltet?
- Wie kommuniziert die schulergänzende Tagesstruktur über die pädagogische Arbeit?

Ein pädagogisches Konzept wird von neuen Entwicklungen und Erkenntnissen aus der Wissenschaft und Praxis beeinflusst. Entsprechend soll es regelmässig von der Trägerschaft und der Leitung in Zusammenarbeit mit dem Betreuungsteam aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Schulergänzende Tagesstrukturen verfügen meist bereits über gute selbst entwickelte Grundlagen zur pädagogischen Arbeit. Kibesuisse empfiehlt deshalb, in einem ersten Schritt zu prüfen, ob Themen daraus für die Erstellung eines Konzepts übernommen werden können oder ob diese neu zu erarbeiten sind. Das Gleiche gilt für die Weiterentwicklung eines bereits bestehenden, pädagogischen Konzepts.

² Eltern werden im Text mit Erziehungs- und Sorgeberechtigten gleichgesetzt.

2 Prozess- verantwortung und Beteiligung

Das pädagogische Konzept wird unter der Verantwortung der Organisationsleitung vom Betreuungspersonal im Team erarbeitet. Wer die Prozessverantwortung übernimmt, hängt von der Organisationsform der schulergänzenden Tagesstruktur oder Schule ab. Je nach institutionellen Gegebenheiten sind weitere (externe)

Expertinnen und Experten und Personen (Mitglieder von Behörden, politische Amtsträger/innen, Vertretung Trägerschaft usw.) in den Prozess einzubeziehen. Die prozessverantwortliche Person entscheidet über deren/dessen Beteiligungsgrad (Form, Ausmass, Zeitpunkt).

Vor dem Start werden die Verantwortlichkeiten der am Prozess beteiligten Personen geklärt und gemäss folgender Struktur geregelt:

	Schulergänzende Tagesstruktur	Schule
Prozessverantwortung	Pädagogische Leitung Leitung Betreuung	Schulleitung Vertreter/innen Schulbehörden
Mitarbeit	Betreuungspersonal Support-Personal (Küche, Hausdienst usw.)	Lehrpersonen Pädagogisches Fachpersonal (Heilpädagoginnen/ Heilpädagogen, schulische Sozialarbeiter/innen usw.) Support-Personal (Hausdienst usw.)

Abbildung 2: Struktur Prozessverantwortung und beteiligte Personen

3 Nutzen

Ein pädagogisches Konzept schafft Klarheit, vereinfacht Abläufe und bietet der Institution einen vielfältigen Nutzen.

Pädagogisches Handeln als gemeinsame Basis

Das Konzept dient als pädagogische Entscheidungsgrundlage. Bei Unklarheiten können die im Prozess beteiligten Personen auf die gemeinsam erarbeiteten und schriftlich festgehaltenen Handlungsleitlinien zurückgreifen. Ausserdem bietet das Konzept eine hilfreiche Unterstützung bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden. Damit können Grundhaltungen und Ansprüche an die pädagogische Arbeit vermittelt werden.

Hilfsmittel zur (Selbst-)Reflexion

Für das Betreuungspersonal dient das Konzept als hilfreiche Unterstützung in der Klärung der persönlichen Grundhaltung, der eigenen Berufsidentität und des beruflichen Auftrags.

Stärkung der Kooperationen

Im Austausch untereinander nehmen die schulergänzende Tagesstruktur und die Schule eine jeweils andere Perspektive ein. Das Bewusstsein der Stärken und Gemeinsamkeiten fördert das gegenseitige Verständnis und die aktive Zusammenarbeit.

Orientierung für Eltern und externe Partner

Das Konzept bietet den Eltern, der Schule und externen Partnern Orientierung, Sicherheit und Transparenz bezüglich der pädagogischen Arbeit und Ziele.

Instrument für das pädagogische Qualitätsmanagement

Das Konzept schärft den Blick auf das, was die schulergänzende Tagestruktur mit ihrer pädagogischen Arbeit verfolgen und erreichen will. Das pädagogische Handeln wird zielgerichtet reflektiert. Diese intensive und fachlich fundierte Reflexion zur Haltung, zu den pädagogischen Prozessen und zur tatsächlichen pädagogischen Arbeit hilft, die Qualität zu definieren, zu sichern und laufend weiterzuentwickeln.

Stärkung Unternehmensprofil

Das pädagogische Profil wird geschärft und für Aussenstehende sicht- und fühlbar. Das pädagogische Konzept trägt dazu bei, sich durch Alleinstellungsmerkmale innerhalb der pädagogischen Arbeit von anderen Betreuungsangeboten zu unterscheiden.

4 Inhalte und Themen

Die Inhalte eines pädagogischen Konzepts sind in den Themenfeldern «Bildungs- und Erziehungsphilosophie» und «Pädagogische Ziele» genauer erläutert. Sie basieren auf den Empfehlungen und Richtlinien von KIBESUISSE. Je nach Bestimmungen oder örtlichen Gegebenheiten sind Spezifizierungen notwendig und sinnvoll.

Detaillierte Aussagen zu den Strukturmerkmalen einer schulergänzenden Tagesstruktur sind im Betriebskonzept festgehalten. Die Leitfragen aus dem Themenfeld «Strukturmerkmale der schulergänzenden Tagesstruktur» im Anhang 4 bieten Hilfestellung.

Bildungs- und Erziehungsphilosophie

- Grundverständnis Bildung, Betreuung und Erziehung
- Grundverständnis Entwicklungs- und Lernprozesse
- Grundhaltung und Beziehung gegenüber Kindern/Jugendlichen

Pädagogische Ziele

- Bildungsprozesse und Lernumgebungen
- Rhythmisierung
- Planung und Evaluation der pädagogischen Arbeit
- Inklusion und Partizipation
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaften
- Gender
- Soziales Lernen und Peer-Group
- Übergänge
- Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Ernährung, Ess- und Tischkultur
- Raumkonzept
- Sicherstellung der Qualität

5 Prozessphasen

Die Erarbeitung und Weiterentwicklung eines pädagogischen Konzepts ist ein fort-dauernder Prozess und wird in fünf Phasen unterteilt (siehe Abbildung 4). Das Konzept wird regelmässig auf Vollständigkeit, Gültigkeit und Aktualität überprüft und angepasst. Bei Bedarf soll die Konzeptentwicklung, -überprüfung oder -aktualisierung durch eine externe Fachperson begleitet werden.

5.1. Klärung der Rahmenbedingungen

Für die schnelle Abwicklung ist es unumgänglich, dass bei allen am Prozess beteiligten Personen Klarheit über den Auftrag, die Erwartungen und über die zur Verfügung stehenden Ressourcen besteht. Diese Klärungsphase ist wichtig und benötigt ausreichend Zeit, damit Zielkonflikte frühzeitig erkannt und mögliche Störungen reduziert werden können. Entsprechende Leitfragen zu den Rahmenbedingungen für die Erstellung oder Weiterentwicklung sind im Anhang 1 aufgeführt.

5.2. Erarbeitung der Inhalte

Die Erarbeitung der Konzeptinhalte ist, wie bereits erwähnt, ein Teamentwicklungsprozess. Dieser ist zeitintensiv und bedingt regelmässige Absprachen. Es ist sinnvoll, die Aufgaben, Verantwortlichei-

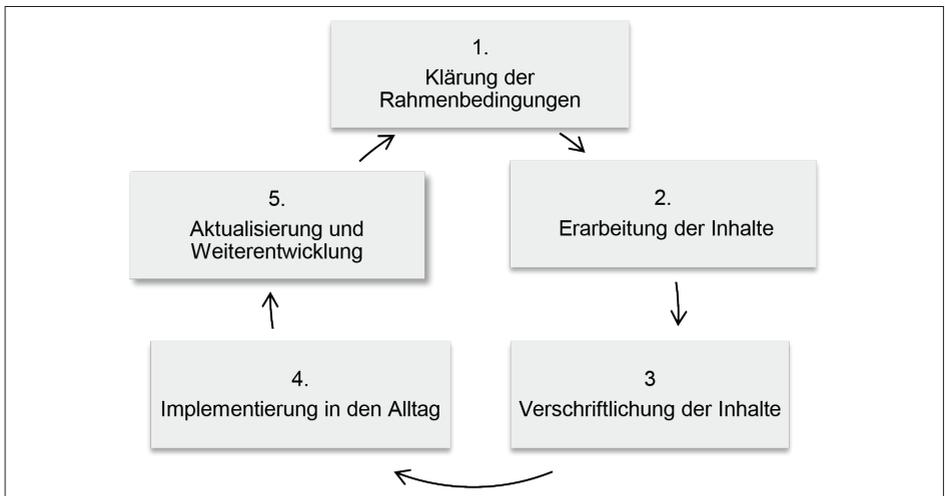


Abbildung 4: Prozessphasen Erstellung und Weiterentwicklung pädagogisches Konzept

ten und Absprachen schriftlich zu formulieren, resp. zu protokollieren. Kibesuisse empfiehlt, diese Prozessphase durch eine externe Expertin/einen externen Experten begleiten zu lassen, damit unterschiedliche Standpunkte bezüglich Inhalten und Haltungen geklärt werden können. Die prozessverantwortliche Person muss sich der Herausforderung bewusst sein, welche die Erstellung eines pädagogischen Konzepts neben dem eigentlichen Tagesgeschäft bedeutet.

Zur Erstellung und Weiterentwicklung der Inhalte für die einzelnen Themenfelder sind im Anhang 2 und Anhang 3 entsprechende Leitfragen formuliert. Diese basieren auf den Qualitätsentwicklungsbereichen von Qualikita³, liefern Antworten auf Grundsätzliches und helfen in der Ausformulierung der Grundhaltung und Handlungsleitlinien einer schulergänzenden Tagesstruktur. Dabei können vielfältige Methoden der Teamarbeit und Organisationsentwicklung⁴ eingesetzt werden.

Für die Diskussion und Beantwortung der Fragen kann die Erstellung eines Leitbildes helfen. Es verdeutlicht die pädagogischen Grundprinzipien und die Werthaltungen der Institution. Aktuelle Literatur aus der pädagogischen Fachwelt soll zur Klärung hinzugezogen werden. Dadurch wird gewährleistet, dass das pädagogische

Konzept den aktuellen Facherkenntnissen entspricht. Kibesuisse empfiehlt, die Antworten der Leitfragen schriftlich festzuhalten, denn sie dienen als Grundlage für die Verschriftlichung und spätere Weiterentwicklung des Konzepts.

5.3. Verschriftlichung

5.3.1. Formulierung

Die Grundhaltungen und die pädagogischen Ziele sind so zu formulieren, dass sie nachvollziehbar und überprüfbar sind. Sämtliche Aussagen decken sich mit dem Leitbild der Institution und sind mit dessen Betriebskonzept vereinbar. Das folgende Praxisbeispiel dient als Orientierung für die Formulierung eines Themenbereiches:

Ernährung, Ess- und Tischkultur

«Die Ess- und Tischkultur werden bewusst gelebt. Das gemeinsame Essen hat einen sozialen Aspekt und ist ein wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Bei den Mahlzeiten erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft und erwerben Tisch- und Essregeln.

In der Umsetzung achten wir darauf, dass:

- eine angenehme und einladende Tischsituation besteht.
- die Tisch- und Essregeln entwicklungs- und altersgerecht erarbeitet werden.
- die Kinder sich an den Küchen- und Haushaltsarbeiten beteiligen.
- die Mitarbeitenden ihre Vorbildrolle bewusst wahrnehmen.
- gesundheitsgefährdendes Essverhalten erkannt und darauf reagiert wird.»

3 Kibesuisse & Jacobs Foundation (2014). QualiKita-Handbuch. Standard des Qualitätslabels für Kindertagesstätten (2. Auflage).

4 Literaturempfehlungen zur Methodik hinsichtlich einer gemeinsamen Erarbeitung von Themen im Team: Fialka, V. (2017). Moderation – Methoden für die Teamarbeit. Kindergarten heute. Management kompakt. Hermann, M. (2007). Erfolgreiche Methoden für die Team- und Elternarbeit. Kindergarten heute, Basiswissen Kita.

5.3.2. Gestaltung

Es soll bei der Erstellung nicht nur auf eine verständliche Sprache, sondern auch auf eine ansprechende Gestaltung geachtet werden. Das pädagogische Konzept ist das Qualitätsmerkmal und Aushängeschild einer schulergänzenden Tagesstruktur. Es dient den Eltern als Informationsinstrument und Entscheidungsgrundlage bei der Wahl eines Angebots.

Es soll sowohl von den Eltern als auch von der Öffentlichkeit und den Behörden auf der Website der Institution gut einsehbar und auch in gedruckter Form verfügbar sein.

5.4. Umsetzung im Alltag

In welchem Ausmass ein pädagogisches Konzept zur Qualitätsentwicklung beiträgt, hängt von dessen Umsetzung im Alltag ab. Die Verantwortung dazu liegt bei der Leitung.

Für die Implementierung eignet sich folgender Ablauf:

- Zeitliche Planung mit Meilensteinen (Schulung, Kommunikation nach innen und aussen)
- Inhaltliche Planung der Evaluation
- Ableitung und Planung der einzelnen Massnahmen

Es ist darauf zu achten, dass die gelebten Grundhaltungen und die gesetzten pädagogischen Ziele dem pädagogischen Konzept entsprechen. Die Überprüfung der Implementierung und die Anpassung des pädagogischen Alltags an das Konzept wird durch eine stetige Reflexion erreicht.

5.5. Aktualisierung und Weiterentwicklung

Neue Erkenntnisse der pädagogischen Fachwelt, Weiterbildungen des Betreuungspersonals, neue Teamkonstellationen oder eine anstehende Überprüfung der Institution durch die Aufsichts- und Bewilligungsbehörde sind ideale Zeitpunkte für eine Überprüfung des Konzepts. Zur Überprüfung der Notwendigkeit einer Aktualisierung empfiehlt kibesuisse die Beantwortung folgender Fragen:

- Entsprechen die Aussagen dem aktuellen Wissensstand?
- Gibt es aufgrund von neuen Erkenntnissen oder veränderten Rahmenbedingungen einen Anpassungsbedarf bei den formulierten Grundhaltungen, Zielen und Methoden?
- Sind die Angaben vollständig? Fehlen Inhalte?
- Spiegeln die Aussagen die pädagogische Arbeit im Alltag wider? Und was benötigen wir dafür?

Bei einem Änderungs- oder Weiterentwicklungsbedarf sind die entsprechenden Rahmenbedingungen festzulegen. Die Themen werden je nach Bedarf angepasst, erweitert oder bearbeitet. Die Leitfragen im Anhang 2 helfen dabei. Kibesuisse empfiehlt eine jährliche Überprüfung des Konzepts.

Anhang 1: Leitfragen zu den Rahmenbedingungen

Gesetzliche, finanzielle, strukturelle und personelle Vorgaben

- Wie viel Geld steht für diesen Prozess zur Verfügung?
- Welche Personalressourcen sind vorhanden?
- Welcher Zeitraum ist vorgesehen?
- Was sind die kommunalen oder kantonalen Vorgaben?
- Welche Unterlagen sind bereits vorhanden?
 - Besteht eine Übersicht über die vorhandenen Unterlagen?
 - Wie binden wir bestehende Unterlagen ein?
- Was sind die inhaltlichen Ansprüche?
 - Ist entsprechendes Fachwissen vorhanden?
 - Ist der Beizug von Spezialisten nötig?
- Wie lauten die Grundwerte der schulergänzenden Tagesstruktur? Was sind die Inhalte des Leitbildes?
- Was sind die formalen Ansprüche?
 - Umfang
 - Form
- Wie ist das Vorgehen definiert?
 - Welche Prozesse (Informationsprozess, Entscheidungsprozess usw.) sind definiert?
 - Wie werden die Inhalte erarbeitet?
 - Besteht eine Projektgruppe?
 - Wer (Leitungspersonen, Fachpersonal, Assistenzpersonal usw.) beteiligt sich wie?
 - Wie ist die Zusammenarbeit zwischen Unterrichtspersonal und Tagesstrukturpersonal gestaltet?
 - Wo sind die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen definiert?
- Wer schreibt den Text?
- Wer lektoriert?

Anhang 2: Leitfragen zur Bildungs- und Erziehungsphilosophie

Grundverständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung

- Was verstehen wir unter Betreuung und Erziehung?
- Was verstehen wir unter einem Bildungsprozess (formale, non-formale und informelle Bildung)⁶?
- Was hindert und was fördert den non-formalen Bildungsprozess?
- Welche Bedeutung hat unserer Ansicht nach Bildung, Betreuung und Erziehung hinsichtlich der Entwicklung?
- Wie sehen wir unsere Rolle in diesen drei Bereichen?

Grundverständnis der Entwicklungs- und Lernprozesse

- Auf welchen Theorien oder auf welchen pädagogischen Ansätzen stützen sich unsere Annahmen des Lernens und der Entwicklung?
- Wie eignen sich unserer Ansicht nach Kinder⁷ Wissen an?
- Was verstehen wir unter dem pädagogischen Prinzip der Ko-Konstruktion (Lernen durch Zusammenarbeit)? Welche Rolle kommt dem Prinzip im Alltag zu?
- Welche Möglichkeiten und Situationen bieten wir zur Umsetzung des Prinzips der Ko-Konstruktion?
- Wie steht das Spiel der Kinder mit dem Lernen in Verbindung?
- Wie gehen wir auf die natürliche Neugier der Kinder ein?
- Mit welchen Angeboten fördern wir die Begabungen der Kinder?
- Welche Rollen spielen unserer Ansicht nach Interessen, Begeisterung und Freude hinsichtlich der Entwicklung der Kinder?
- Wie sehen wir die Rolle der Erwachsenen beim Lernen und beim Entwicklungsprozess der Kinder?

6 <http://kompass.humanrights.ch> (abgerufen am 04.10.2017)

7 unter dem Begriff Kind ist Jugenlicher/Jugendliche mitgemeint

Grundhaltung gegenüber der Beziehung zum Kind

- Wie gestalten wir die Beziehung zum Kind, um diesem eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt zu ermöglichen?
- Wie stellen wir einen sicheren Beziehungsaufbau her und wie erhalten wir eine vertrauensvolle Beziehung?
- Was sind unsere Grundprinzipien zu einer stabilen, vertrauten und verlässlichen Beziehung?
- Welche Grundhaltung vertreten wir zur Kommunikation (verbal und nonverbal) und zur Interaktion mit dem Kind?
- Was ist unsere Haltung zum Umgang mit den Kindern und zum Umgang der Kinder untereinander?

Anhang 3: Leitfragen zur pädagogischen Arbeit

Anregung der Bildungsprozesse, Förderung der Entwicklung und Gestaltung der Lernumgebungen

- Wie regen wir die Bildungsprozesse in den jeweiligen Entwicklungsbereichen an?
 - Motorik
 - Kognitive Entwicklung
 - Sozial-emotionale Entwicklung
 - Literacy (Entwicklung der Sprach- und Schreibkompetenz)
 - Musisch-künstlerische Entwicklung
 - Identität (Vorstellung und Bild des Kindes über sich selbst)
 - Mathematische Vorläuferfähigkeiten (einfaches Rechnen, Sortieren, Gruppieren, Erfassen und Wahrnehmen von Grössen wie Zeit, Geld usw.)
- Wie gestalten wir vielfältige Lern- und Spielformen?
- Wie berücksichtigen wir dabei die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Interessen der Kinder?
- In welcher Form bieten wir Hausaufgabenbegleitung an?
- Was ist das Ziel der Hausaufgabenbegleitung?
- Wie unterstützen wir die Sprachentwicklung im Alltag?
- Wie bereiten wir eine vielseitige, sinnesanregende und bedürfnisgerechte Lernumgebung vor und gestalten diese?

Rhythmisierung

- Wie gestalten wir den Tagesablauf?
- Wie gestalten wir einen ritualisierten und verlässlichen Tagesablauf?
- Wie berücksichtigen wir im Tagesablauf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes?
- Was soll mit der zur Verfügung stehenden Zeit erreicht werden?
- Was verstehen wir unter «Zeit für freies Spiel»?
- Was verstehen wir unter «geleitete Aktivitäten»?
- Wie gewährleisten wir die Balance zwischen freiem Spiel und geleiteten Aktivitäten?
- Wie grenzen wir gegenseitige Ansprüche von schulergänzenden Tagesstrukturen und Unterricht ab?
- Wie sichern wir ausreichende Innen- und Aussenaktivitäten?

Planung und Evaluation der pädagogischen Arbeit

- Worauf beruht unsere Planung des pädagogischen Handelns?
- Wie verknüpfen wir die Beobachtung und Dokumentationen mit der pädagogischen Planung?
- Wie stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Planung die individuellen Bildungswege berücksichtigt?
- Wie integrieren wir die individuellen Interessen und Meilensteine der Kinder in die pädagogische Planung?

Partizipation

- Wie ermöglichen wir den Kindern Teilhabe in Alltagsübergängen?
- In welchen Angelegenheiten können die Kinder aktiv mitbestimmen?
- Wie pflegen wir eine Kultur des Miteinanders?
- Wie gewährleisten wir ein aktives Mitwirken der Kinder?
- Wie ermöglichen wir Entscheidungsspielräume?
- Wie garantieren wir ein aktives und interessiertes Zuhören seitens des Betreuungspersonals?
- Wie werden Kinder in die Erarbeitung von Regeln einbezogen?

Inklusion

- Wie integrieren wir Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den pädagogischen Alltag?
- Wie gestalten wir die Reflexion der pädagogischen Arbeit und der eigenen pädagogischen Haltung gegenüber sozialer und kultureller Herkunft?
- Wie flexibel können wir die Rahmenbedingungen (Betreuungsschlüssel, Räumlichkeiten usw.) an die Bedürfnisse eines Kindes anpassen?
- Wie vermeiden wir soziale Barrieren (bspw. Berührungängste, Vorurteile, Diskriminierung)?
- Welche Unterstützung, Schulungsmassnahmen usw. nehmen wir in Anspruch? Wie stellen wir einen Schulungsbedarf fest?

Bildungspartner-schaften (Schule und externe Partner)

- Was ist unser Verständnis von Bildungspartnerschaft?
- Was ist in der Zusammenarbeit mit Bildungspartnern wichtig?
- Welche Impulse liefern wir zu einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?
- Wie erfassen wir die Bedürfnisse der Kinder bezüglich Bildungspartnerschaft?
- Wie arbeiten wir mit anderen Fachpersonen (bspw. Heilpädagogen/Heilpädagoginnen, Therapeuten/Therapeutinnen, Berufsbeistände, Schulsozialarbeit) zusammen?

Erziehungspartner- schaft mit Eltern

- Was ist unser Verständnis von der Zusammenarbeit mit Eltern?
- Wie erfahren wir, was Eltern von unserer pädagogischen Arbeit erwarten?
- Wie gestalten wir den regelmässigen gemeinsamen Dialog mit den Eltern über die individuellen Bildungs- und Entwicklungswege ihrer Kinder? Welche Informations- und Austauschgefässe stellen wir hierfür bereit?
- Worauf legen wir bei einem Dialog mit Eltern Wert?
- Wie kommunizieren wir mit den Eltern (Newsletter, Jahresgespräche, Homepage, Elternabende, Anlässe etc.)?
- Welche Möglichkeiten bieten wir Eltern, sich am Alltagsgeschehen zu beteiligen?
- Wie gehen wir mit den unterschiedlichen Familienverhältnissen und vielfältigen Lebenssituationen um?
- Wie erfahren Eltern vor der Anmeldung ihres Kindes von der pädagogischen Ausrichtung der schulergänzenden Tagesstruktur?
- Wie reagieren wir auf Gefährdung des Kindeswohls?
- Über welche Warn- und Hilfssysteme verfügen wir bezüglich der Gefährdung des Kindeswohls?
- Mit welchen Institutionen bzw. Fachpersonen arbeiten wir zur Unterstützung der Eltern zusammen?

Gender

- Welche Haltung haben wir bezüglich der Geschlechterthematik auf Kind-, Team- und Elternebene?
- Wie reflektieren wir die Aufgabenverteilung im Team hinsichtlich des Geschlechts?
- Wie setzt sich das Team bezüglich Geschlecht zusammen?
- Wie regen wir die Reflexion der Geschlechterrollen an?
- Wie richten wir unsere Bildungs- und Lernangebote geschlechtsspezifisch und geschlechtsneutral aus?
- Wie gestalten wir die Reflexion der pädagogischen Arbeit und der eigenen pädagogischen Haltung gegenüber der Genderthematik?

Soziales Lernen und Peer-Group

- Von welchen Grundannahmen des Einflusses der Peer-Group auf die kindliche Entwicklung gehen wir aus?
- Wie nutzen wir Gruppenkonstellationen gezielt als Lernerfahrung?
- Was verstehen wir unter «sozialem Lernen»?
- Was sind die Konsequenzen bzw. Reaktionen auf Regelverstöße?
- Wie lernen Kinder Spannungen und Konflikte wahrzunehmen?
- Welche Strategien zur fairen und gewaltfreien Konfliktlösung vermitteln wir?
- Wann und wie intervenieren wir bei Konflikten zwischen Kindern?
- Wie unterstützen wir Kinder beim Aufbau von Freundschaften und bei der Zugehörigkeit zur Peer-Gruppe?
- Wie unterstützen wir die Integration von Kindern in die Gruppe?
- Wie wird die Diversität von Kindern in der Anleitung einer Gruppe berücksichtigt?

Übergänge

- Wie gestalten wir die vertikalen Übergänge (z.B. schulische Wechsel) mit?
- Wie gestalten wir die horizontalen Übergänge (Wechsel im Tagesablauf, von zu Hause in die schulergänzende Tagesstruktur) für die unterschiedlichen Altersstufen?
- Wie stellen wir sicher, dass die Kinder im Zentrum der Übergangsprozesse stehen?
- Wie beziehen wir die Eltern in die Gestaltung der Übergänge mit ein?
- Wie beziehen wir die bisherigen Erfahrungen von Kindern und Eltern mit Übergängen (inkl. Eingewöhnung) mit ein?
- Wie unterstützen wir Kinder dabei, sich voneinander zu trennen, Beziehungen aufrechtzuerhalten und neue Kontakte zu knüpfen?
- Wie unterstützen und begleiten wir Kinder bei einem Gruppenwechsel innerhalb der schulergänzenden Tagesstruktur?

Gesundheits- Bewegungs- förderung

- Welche Bedürfnisse haben Kinder bezüglich Bewegung?
- Wie betreiben wir Bewegungsförderung (Bewegungsraum, im Freien, geplant und/oder spontan)?
- Was für eine Auswahl an Bewegungsmöglichkeiten bieten wir aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse an?
- Nach welchen fachlichen Grundlagen gestalten wir die Gesundheitsförderung?
- Nach welchen Überlegungen beziehen wir die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in die Gesundheitsförderung mit ein?

Ernährung, Tisch- und Esskultur

- Wie gestalten wir die Essenssituation als eine gemeinschaftliche und interaktive Erfahrung?
- Wie gestalten wir die Essenssituation als Möglichkeit zur sozialen Interaktion?
- Wie werden Regeln zum Tisch- und Essverhalten erarbeitet?
- Wie arbeiten wir mit den Eltern hinsichtlich der Ernährung zusammen?
- Wie gehen wir mit gesundheitsgefährdendem Essverhalten um?
- Welche pädagogischen Faktoren beeinflussen die Mittagszeit positiv?

Raumkonzept

- Sind unsere Räume bzw. ein Teil unserer Räume bestimmten Funktionen (bspw. Kreativräume, Werkräume, Bewegungsräume etc.) zugeordnet?
- Was sind für uns einladende, geeignete Räume?
- Sind die Räume so gestaltet, dass sie Platz für kreatives Gestalten, konzentriertes Arbeiten oder Rückzug bieten?
- Können die Kinder die Räumlichkeiten nach ihrem Bedarf (mit-)gestalten?

Sicherstellung der Qualität

- Wie stellen wir die pädagogische Qualität sicher und wie entwickeln wir diese weiter?
- Arbeiten wir nach bestimmten Qualitätsstandards?
- Werden die Eltern in die Evaluation der pädagogischen Arbeit miteinbezogen?
- Wie gehen wir mit Beschwerden um?

Anhang 4: Leitfragen zu Strukturmerkmalen

Struktur der schulergänzenden Tagesstruktur

- Welche Trägerschaft ist uns übergeordnet und welche Rechtsform besitzt diese?
- Welche Form der Betreuung bieten wir an?
- In welchem Alter werden Kinder betreut?
- Arbeiten wir mit teiloffenen oder geschlossen Betreuungssettings?
- Welchen Betreuungsschlüssel wenden wir an? Wie flexibel können wir den Betreuungsschlüssel gestalten?
- Aus welchen Berufsgruppen setzt sich das Team zusammen?

Teamarbeit / Führungsarbeit

- Was ist uns in der Teamarbeit und im Umgang miteinander wichtig?
- Wie gestalten wir die Feedbackkultur?
- Wie gestalten wir unsere Fehlerkultur?
- Wie gewährleisten wir einen kontinuierlichen und ausreichenden Informationsaustausch im Team (bspw. hinsichtlich Früh- und Spätdiensten)?
- Wie wird die pädagogische Arbeit im Team geplant und reflektiert?
- Welche externen Fachpersonen beraten und unterstützen uns regelmässig?
- Wie transparent sind Entscheidungen?
- Wie wird das Personal in Entscheidungen eingebunden?

Betreuungskonstanz

- Wie ermöglichen wir eine konstante Betreuung?
- Wie gewährleisten wir teilzeitbetreuten Kindern eine konstante und verlässliche Beziehung zu den Teammitgliedern?
- Wie ermöglichen wir teilzeitbetreuten Kindern den Aufbau und Erhalt von vertrauensvollen und verlässlichen Beziehungen zu anderen Kindern?



kibesuisse

Verband Kinderbetreuung Schweiz

Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant

Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

Josefstrasse 53 • CH-8005 Zürich • T +41 44 212 24 44 • www.kibesuisse.ch